Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 45. Montag, den 3. Junius 1816.

Berlin, vom 30. Mai.

Des Königs Majestät haben den Regierungs- und Forst-Rath von Stolzenberg in Cölln, zum Ober-Forstmeister allergnädigst zu ernennen geruhet.

Der gewesene interimistische Brigade-Auditeur, Kammergerichts-Referendarius Carl Friedrich Ernst Gröbel, ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Stadtgericht zu Potsdam und den benachbarten Untergerichten bestellt worden.

Berlin, vom 1. Juni.

Bei der am Mittwoch angefangenen und Donnerstag fortgesetzten Ziehung der fünften Klasse 33ster Königl. Klassenlotterie fiel die Prämie von 4000 Thlr. auf das zuerst gezogene Loos Nr. 7906. nach Stettin bei Rolin; 1 Gewinn von 20000 Thlr. auf Nr. 15240. nach Halle bei Lehmann; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 27085. nach Torgau bei Schubarth; 9 Gewinne von 1000 Thlr. ein jeder, fielen auf Nr. 2108. 4778. 77[illegible]6. 11607. 18047. 28056. 36363. 366[illegible]3. und 36[illegible]39. in Berlin bei Matzdorff, bei M. Moser und B. Simonssohn; nach Breslau bei J. D. Wentzel; nach Cüstrin bei Müller; nach Danzig bei Retzoll; nach Lübben bei Richter; nach Magdeburg bei Roch und nach Naumburg an der Saale bei Kayser; 15 Gewinne von 500 Thlr. ein jeder, fielen auf Nr. 466. 2947. 7436. 10[illegible]87. 12901. 1[illegible]90. 13227. 16[illegible]9. 20053. 260[illegible]9. 2[illegible]00. 27188. 28721. 31535. und 3777[illegible]. in Berlin bei W. Goldschmidt, bei Hirschberg, bei Neuber, bei L. Sachs und zweimal bei G. Wolff; nach Erfurt bei Töster; nach Halberstadt bei Landwehr; nach Landsberg a. d. Warthe bei Gottschalk; nach Magdeburg bei Brauns; nach Pasewalk bei Wittke; nach Potsdam bei P. Bacher; nach Seehausen in der Altmark bei Harty; nach Suhl bei Thieme und nach Waldenburg bei Schutzenhofer; 37 Gewinne von 200 Thlr. ein jeder, fielen auf Nr. 836. 1068. 2463. 3456. 4218. 7387. 8385. 9305. 10122. 11770. 12775 13863. 15686. 15690 16195. 16425. 16642 16694. 16753. 17549 18166. 20110. 20135. 20[illegible]25. 21577. 23645. 27390. 27418. 27707. 28199. 29031 30924. 31126. 31550 32[illegible]67. 36984 und 37588. in Berlin H. Casper, bei Hirschberg, bei Matzdorff, bei Meslag, bei M. M. Meyer, viermal bei L. Sachs, bei Schultze und bei G. Wolff; nach Breslau bei L. Berliner und bei H. Holschausen.; nach Cleve bei Cosmann; nach Cüstrin bei Müller; nach Deutsch-Crone bei Oschatz; nach Düsseldorf bei Spatz; nach Märkisch Friedland zweimal bei Tepper; nach Hagen bei Röhr; nach Halberstadt bei Landwehr; nach Hamm bei Huffelmann; nach Iserlohn bei Hellmann et Comp.; nach Königsberg in Pr. bei Behrend und zweimal bei Urias; bei Weiße, vormals in Liegnitz, jetzt in Reichenbach; nach Lüdenscheid bei Röhr; nach Magdeburg zweimal bei Brauns; nach Marienwerder bei Schröder; nach Posen bei Heinrich; nach Schildesche 2mal bei Schildesheim et Comp.; nach Stettin bei Rolin; nach Torgau bei Schubarth u. nach Wesel bei Richter. 98 Gewinne von 100 Thlr. ein jeder, fielen auf Nr. 1168. 1842. 2081. 2104. 2151. 2467. 2819. 4468. 4966. 6199. 6421. 6528. 6770. 6942. 7172. 7543. 7919. 8147. 8342 9106. 9664. 9871. 10554. 10562 10817. 10880. 11168. 11181. 12104 1[illegible]111. 12144. 12833. 12938. 13798. 14097. 14162. 14292 14[illegible]53. 14714 15894. 15908. 16834. 17418. 17[illegible]22. 17844. 17867. 18330. 18872. 189[illegible]6. 19005 19102. 19156. 19532. 19676. 19990. 20182 20364. 20[illegible]70. 20913. 21096. 21179. 21498. 21708. 22178. 23535. 23653. 24541. 24[illegible]00. 2[illegible]644. [illegible]6365. 26370. 265[illegible]4. 26575. 267[illegible]4. 2764[illegible]. 27890. 27932. 27986. 28756. 29978. 30164. 30490. 30864. 31640. 31783. [illegible]30[illegible]5. 33419. 34287. 3[illegible]603. 34975. 35194. 3[illegible]71[illegible]. 35979. [illegible]6[illegible]79. 36399. 36457. 37174. und 38[illegible]33. in Berlin 3mal bei S. Alvin, bei Asche, bei Brandes, bei B. Ephraim, bei W. Goldschmidt, bei Hirschberg, 5mal bei Matzdorff, bei Meinhardt, 3mal bei Meslag, [illegible]mal bei [illegible]. Michaelis, [illegible]mal bei L. Sachs, 3mal bei A. Simonssohn, bei A. Strasburg und 2mal bei

H. Sußmann; nach Aachen bei Kirst, nach Aschersleben bei Drenzehner; nach Barmen bei Holzschuber; nach Beeskow bei Thieme; nach Bleicherode bei Friedländer; nach Bochum bei Ecker; nach Brandenburg bei Sellow; nach Breslau bei L. Berliner, bei H. Hollschau sen., 2mal bei J. S. Hollschau jun., bei Wallbach und 4mal bei J. D. Wentzel; nach Bromberg bei George; nach Deutsch-Crone bei Oschatz; nach Cosel bei Eliasen; nach Danzig 3mal bei Rotzoll; nach Driesen bei Abraham; nach Düsseldorff bei Horn; nach Elberfeld bei Bogen; nach Frankfurth 2mal bei Baßwitz; nach Freystadt bei Müller; nach Graudenz bei Rosenow; nach Halberstadt bei Landwehr; nach Halle 2mal bei Lehmann; nach Hamm 2mal bei Hufselmann; nach Königsberg in Pr. bei Behrend, 2mal bei Burchard, 2mal bei Howenehr, bei Rambskorf und bei Urias; nach Landsberg a. d. W. bei W. Behrendt; nach Lissa bei Löwenthal; nach Lübben bei Richter; nach Magdeburg bei Brauns, zweimal bei Roch; nach Memel zweimal bei Oldenburg, nach Mittenwalde bei Simon; nach Münster bei S. & D. Lohn; nach Naumburg an der Saale bei Kaiser; nach Neustadt-Eberswalde bei Salinger; nach Nordhausen bei Schlichtweg; nach Potsdam bei P. Bacher; nach Rawicz bei Lebius nach Stargard bei D. Hirsch; nach Stettin bei Fischer und 4mal bei Rolin; nach Stralsund bei Löffler, und nach Wesel bei Richter.

Dienstag den 4ten dieses wird mit der Ziehung fortgefahren.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.
Scherzer. Heynich.

Wien, vom 12. Mai.

Die Hauptzüge des vom Grafen Stadion vorgeschlagenen Finanz-Plans bestehen darin: Man wird nicht zu einer gewaltsamen Reduction des Papiers Zuflucht nehmen, sondern die Zettel von 1811 und die Antizipationsscheine von 1813 als vollkommen gleich an Recht und Werth ansehn. Es wird eine Kasse errichtet, welche die Tilgungsscheine gegen eine gewisse Anzahl von Zetteln, die bei einem offenen Büreau gegen Geld und al pari umgesetzt werden können und gegen eine gewisse Anzahl verzinslicher Obligationen auswechseln wird. Das Ganze dieser Auswechslung bringt ungefähr 230 für 100 ein, und man wird hiezu eine starke baare Summe verwenden, um mit Inbegriff der Anzahl Obligationen, in Kurzem 150 bis 200 Mill. Papier einzulösen, so daß das noch übrig bleibende auf 200 bis 230 Millionen zurückgebracht wird. Sobald die Umstände es erlauben, tritt an die Stelle dieser Umwechselungskasse eine große Bank, die nach den nemlichen Grundsätzen, welche man bei der Kasse befolgte, verfahren soll, und man wird dahin arbeiten, daß das Papiergeld entweder ganz verschwindet, oder einen bestimmten Kurs (wenigstens ohne große Veränderungen) annimmt und dadurch das Gleichgewicht in dem Geld-System wieder herstellen.

Wien, vom 15. Mai.

Man verspricht sich hier viel von der Vereinigung der verschiedenen Stellen, unter welche bisher das Kamerale vertheilt war. Auf alle Fälle muß mehr Einfachheit in die Geschäfte kommen, diese auch dadurch einen schnelleren Gang erhalten, auch abermalige Ersparungen möglich machen. Uebrigens liefert die Art und Weise wie diese Veränderung vorgenommen wurde, einen merkwürdigen Beweis, wie geheim jetzt von den höchsten Behörden alle Entschließungen des Monarchen bis zum Zeitpunkt der Ausführung gehalten werden; indem diese Verfügung, außer dem Oberhofmeister, Fürsten von Trautmannsdorf, und dem neuen Kammerpräsidenten, Grafen von Kolowrat, Niemanden bis zum Tage der Bekanntmachung, zur Wissenschaft kam.

Heute wurde von vielen eine neue Verfügung in den Finanzen erwartet, es ist aber keine erfolgt.

Frankfurt, vom 20. Mai.

Gestern traf Madame Catalani hier ein, und wird uns auf eine sogleich nach Berlin erhaltene Einladung morgen wieder verlassen; man hofft jedoch, sie werde bei ihrer Zurückkunft hieselbst ein Concert geben.

Vom Main, vom 17. Mai.

Es ist kein Zweifel mehr, daß Worms, Pfeddersheim, Alzei und Mainz mit Gebiet an Darmstadt kommt. Die österreichischen Truppen verlassen diese Distrikte nach und nach, und man sieht der Besitznahme durch Hessendarmstadt täglich entgegen. Nach Privatnachrichten aus Wien wird der dortige Hof es übernehmen, etwanige Austauschungen zu bewerkstelligen.

Man befürchtet, der schweizerische Kunstfleiß werde durch das neue französische Zollgesetz unvermeidlich großen Schaden leiden, indem nicht nur alles Garn und ausländisches Gewebe von Leinen, Baumwolle, Wolle und Seide verboten ist, sondern auch das durch Schleichhandel eingeführte in den Häusern aufgesucht und konfiszirt wird.

Vom Main, vom 24. Mai.

Man meldet von Stuttgard, daß der Verkauf der Diamanten eines Hofes, der nicht mehr vorhanden ist, beständig fortdauert. Man hat schon für eine bedeutende Summe verkauft und 61 Karat sind noch vorhanden. Es fehlt an Käufern, das Geld ist selten, die Juden bieten nicht genug.

General Mazzuchelli ist in Landau vom Wiener Hofe zum General-Kommissair für die Regulirung der Grenzen ernannt, welche bekanntlich von östreichischen und preußischen, mit französischen Kommissären vorgenommen werden soll. Das österreichische Korps, das sich noch auf dem linken Rheinufer befand, ist aufgelöset. Von den Truppen der bisherigen Besatzung von Landau ist das Regiment Joseph Colloredo auf dem Marsch nach Böhmen, das Regiment Knesevich zieht an die türkische Grenze u. s. w. Von der jetzigen baierischen Besatzung von Landau kantonniren die meisten Truppen in der Umgegend. Alles was nicht unmittelbar zur Festungs-Artillerie von Landau gehört, ist von Oesterreichern abgeführt worden, besonders haben sie die starken Munitionsvorräthe mit sich genommen.

Von den neuen östreichischen Kammerscheinen werden dieser Tage schon Muster ausgegeben, die auf blaues Papier gedruckt sind, und nur dazu dienen, vorläufig dem Publikum ihre Form und Einrichtung bekannt zu machen.

Viele Königsmörder, welche mit Pässen nach der Schweiz entlassen waren, sind gar nicht in der Schweiz angekommen, und treiben sich wahrscheinlich noch in Frankreich oder an den Grenzen herum.

Brüssel, vom 23. Mai.

Seit einigen Tagen hatte man das Gerücht verbreitet, daß 50,000 Mann der Verbündeten Befehl erhalten hätten, sofort nach Paris aufzubrechen, um daselbst die Ruhe zu sichern. Dieses Gerücht ist nicht allein völlig grundlos, sondern der Feldmarschall, Herzog von Wellington, der sich fortwährend in seinem Hauptquartier zu Cambray befindet, hat selbst von der Französischen Regierung die Anzeige erhalten, daß die letztern unangenehmen Ereignisse beseitigt wären und man keines Beistandes fremder Truppen dieserhalb bedürfe. Dies beweißt hinlänglich, daß die jetzige Regierung täglich festern Bestand gewinnt. Auf dem rechten Flügel der Besatzungs-Armee, die aus 80,000 Mann der herrlichsten Truppen mit verhältnißmäßiger Artillerie versehn, besteht, und deren Stellung sich von Givet bis zur See erstreckt, sind durchaus keine Veränderungen in den Kantonnirungen vorgefallen.

Ein Theil der Preußischen Garnisonen von Charleville, Sedan, Longwy, Montmedi und Thionville hat sich nach der Gegend von Commercy in Marsch gesetzt, wo eine große Musterung gehalten werden soll, der auch, wie man versichert, der Herzog von Wellington beiwohnen wird. Uebrigens herrschte dort, so wie auch in der Champagne, die größte Ruhe, und nur in Burgund hat man einige Uebelgesinnte, welche durch Verbreitung falscher Gerüchte leichtgläubige Gemüther irre zu leiten suchten, verhaftet.

Paris, vom 12. Mai.

Die hier verhafteten Verschwornen hatten, nach unsern Blättern, zur Absicht, Anarchie, Räubereien und die ganze heillose Wirthschaft von 1793 wieder einzuführen. Die Grenobler Aufrührer sollen mit denselben Leuten zusammen hängen, die vor einigen Monaten bei Lyon Unruhen erregten, und Offiziere auf halben Sold waren von einer Gemeinde zur andern gereiset, um ihren Anhang zu bestellen, und ein Kreisschreiben lud alle Militairs auf halben Sold nach der Gegend von Grenoble ein. Von der Versammlung derselben erhielt General Donadieu durch einen namenlosen Brief die erste Auskunft. Er legte eine versteckte Batterie an, und lockte die Aufrührer unter das Feuer derselben. Merkwürdig ist, daß dieser Aufstand gerade in der Gemeine Vizile, wo sich auch im vorigen Jahre die ersten Anhänger zu Bonaparten stellten, statt hatte und unterdrückt wurde. Eine Zeitung bemerkt hierbei: dieser Ausgang beweise, daß der revolutionäre Geist nur dann erstickt werde, wenn man aufhört, mit ihn zu unterhandeln. Um ihn zu vernichten, sei weiter nichts erforderlich, als ihn anzugreifen und öffentlich zu bekämpfen. Hätte der Reichsräuber, als er im vorigen Jahre unser Gebiet entweihte, auf seinem Wege nur Einen pflichttreuen General gefunden, und Ein Bataillon, welches demselben Gehorsam leistete, so würden wir alle den Jammer uns erspart haben. Ein Flintenschuß auf der Straße von Cannes nach Paris hätte das Schicksal des Tyrannen entschieden, und ihm sein Recht wiederfahren lassen. Diesmal wären die angeblichen Freunde der Freiheit bei Nacht, wie Diebe und Mörder erschienen, um Leute, die sie für wehrlos hielten, zu plündern und zu morden. Niemand könne sich also über ihre Absichten irren, sondern müsse eingestehen, daß in Einer Nacht die Revolution besiegt, und die Revolution entlarvt war. Als die Nachricht von dem Vorgang bei Grenoble nach Lyon kam, bot General Damas 200 Mann der Nationalgarde auf, es stellten sich freiwillig 1200, von denen jedoch nur 400 abgeschickt wurden. Der Grenadier, der den ersten Schuß auf die Empörer gethan, soll ehemals unter Bonaparte auf Elba gedient haben. Zu Grenoble hatten die Rädelsführer schon Befehlshaber der Stadt, des Zeughauses und der Division ernannt, und man bemerkt, daß viel Häuser durch Rothstift bezeichnet waren, mit einem B, einem D und einem Kreuz.

Gegen den Tadel, der neulich in der Kammer der Pairs über die Abgeordneten ausgegossen worden, nimmt eins unserer Blätter die letztern in Schutz. Die Kammer der Abgeordneten habe in der letzten Sitzung die ausgezeichnetsten Dienste gethan. Nicht Abfassung einiger Gesetze war ihr Hauptgeschäft, sondern Wiederbelebung des Volks, und Monarchie-Geistes, ohne welchen alle Gesetze eitel, und alle Verfassungsurkunden nur todte Buchstaben sind. Die Kammer habe diese ihre Bestimmung nicht verkannt, sondern beharrlich ihr einziges Ziel, Wiederherstellung und Befestigung der Monarchie, vor Augen gehabt. Sie sei der Revolution zu Leibe gegangen (a plis corps a corps) mit dem festen Entschluß, sie zu zerschmettern, und das Volk und den Thron auf immer davon zu befreien. Hätte sie in diesem, nicht gefahrlosen Kampfe die verfassungsmäßigen Grenzen ihrer Gewalt überschritten, so würden unpartheiische Richter darin die Wirkung außerordentlicher Umstände gesehen haben. Allein der Vorwurf sei ganz ohne Grund, die Kammer habe nie Eingriffe in das Vorschlagsrecht des Königs gethan, und von dem ihrigen nur bescheidenen Gebrauch gemacht. Die Verbesserungen bei dem Budget hätten die Minister angenommen. Hätte man sich nicht vereinigen können, so würde die Kammer das Budget haben verwerfen, und auf Abfassung eines neuen haben antragen müssen, worüber viel Zeit verloren gegangen seyn würde. Ein einmal gegebenes Gesetz noch zu bekritteln, fromme nicht, und in diesem Augenblick, wo die Abgeordneten nach ihrer Heimath zurückkehren, sei es zum Heil Frankreichs nothwendig, daß sie mit dem Enthusiasmus, den sie hergebracht, heimkehrten und ihn bis in die entlegenste Hütte des Reichs verbreiteten. Man laufe aber Gefahr, ihn zu erkälten, wenn man ihnen vorwerfe, daß sie Eingriffe in die Rechte des Königs gethan. Ein solcher Vorwurf sei besonders in dem jetzigen Augenblick, wo der revolutionaire Geist in einer südlichen Provinz ausbreche, sehr übel angebracht. Eben diese Unruhen beweisen, wie nöthig es sei, das System genauer Aufsicht und strenger Gerechtigkeit und des Mistrauens gegen die unreinen Reste der Revolution aufrecht zu erhalten; ein System, welches alle Schritte der Abgeordneten leitete, und vielleicht einzelne und in einzelnen Fällen zu weit geführt haben möge, aber doch augenscheinlich die Schutzwehr des Throns und aller unserer Hoffnungen sei.

Paris, vom 20. Mai.

Man hütet sich sehr, alte Soldaten in Dienst zu nehmen, weil man ihnen, wie die Erfahrung lehrt, nicht trauen darf; jedoch sind mehrere Offiziere auf halben Sold, die dem General Donadieu zu Hülfe geeilt, angestellt worden.

Paris, vom 21. Mai.

Die gestern aus Grenoble eingetroffenen Depeschen melden, daß der von der Regierung unterm 12. dieses

erhaltenen telegraphischen Instruction gemäß, die 6 von dem Kriegs- und Prevotal-Gericht verurtheilten Personen, welche an die Gnade des Königs appellirt hatten, am 15. und 16. hingerichtet worden sind.

Eine telegraphische Depesche verkündet, daß Didier, der Anstifter des neulichen Aufstandes durch Piemontesische Karrabiniers in der Nähe von St. Jean de Morienne verhaftet worden. Uebrigens herrscht im Departement die größte Ruhe. Die Entwaffnung geht still und thätig vor sich. Die braven Nationalgarden von Lyon sind wieder nach ihrer Heimath zurückmarschirt und das erste Detaschement hat am 16. unter dem wiederholten Rufe „es lebe der König" bereits wieder seinen Einzug gehalten.

Livorno, vom 29. April.

Wir sind jetzt nebst den päbstlichen Unterthanen die Einzigen in Italien, die den Barbaresken ausgesetzt bleiben, welche uns daher um so furchtbarer werden müssen. Das römische Gouvernement hat sich schon an Lord Exmouth gewendet, und der Admiral hoffte die Freiheit der römischen Sklaven für ein Lösegeld von 300 Thalern zu erlangen, aber, wie er schreibt, nicht so bald, da sonst der Pallast des Deys bei der erfolgten Auslieferung der Genueser und Neapolitaner von europäischen Christensklaven entblößt würde, die zu dessen Bedienung nöthig sind. Es steht überdem zu befürchten, die Barbaresken werden den Frieden brechen, wenn es ihnen beliebt; sie sind von jeher in Vorwänden erfinderisch gewesen.

Aus Tunis sind 244 Unterthanen des Königs von Sardinien der Sklaverei entlassen.

Rom, vom 3. Mai.

In der Charwoche war ein erstaunlicher Zufluß von Fremden hier. Man rechnet, daß bereits 7 bis 8000 wieder abgereiset sind.

Es hieß, Se. Heiligkeit wollten zu Pfingsten die Cardinäle bekannt machen, die sie noch in petto hätten; es scheint aber, daß diese Ernennung einstweilen ausgesetzt ist, bis die Religionsangelegenheiten von Europa erst mehr Festigkeit haben werden.

London, vom 17. May.

Gestern sind auf 11 Transportschiffen 1100 Mann Truppen, Cavallerie und Infanterie, von Dover nach Frankreich abgesegelt. Tages vorher waren 20 Transportschiffe mit dem 13ten leichten Dragoner-Regiment und einem Theile des 15ten Dragoner-Regiments von Calais zu Dover angekommen.

Den oficiellen Eingaben im Unterhause zufolge, kostet die Bewachung Bonaparte's in St. Helena durch besondere Truppen und Geschwader zur See, eine Summe von 149000 Pf. Sterl. jährlich, nämlich 117855 Pf. Sterl. für die Garnison in St. Helena und 76712 Pf. St. für die Flotten. Vormals kostete St. Helena als Indische Station für Militair und Garnison 80384 Pf. Sterl., für die Geschwader 54562 Pf. Sterl. Es kostet also die Unterhaltung der Truppen zur Bewachung Bonaparte's nur ohngefähr 60000 Pf. Sterl. mehr. Ueber die Kosten der Unterhaltung Bonaparte's und seines Gefolges hat man noch keine officielle Eingaben.

Kopenhagen, vom 24. Mai.

Auf die eingegangene officielle Nachricht aus Norwegen, daß die in Christiansand getroffenen Vorkehrungen zur Verhinderung der weitern Ausbreitung einer bösartigen Krankheit, die nordwärts Bergen ausgebrochen seyn sollte, als unnöthig eingestellt worden sind, hat auch die Königl. Quarantaine-Kommission sofort beschlossen, die für aus Bergen oder nordwärts jener Stadt ankommenden Schiffen verordnete viertägige Observations-Quarantaine wieder aufzuheben, wozu der Befehl bereits gegeben ist.

London, vom 21. Mai.

Lord Exmouth wird wohl nicht sobald mit seiner Flotte nach England zurückkehren, als man erwartet hat. Am Donnerstage kamen Depeschen von ihm an. Sie waren aus Tunis datirt und es wurde sogleich ein Kabinetsrath zusammenberufen, der beinahe zwei Stunden beisammen blieb. Dem Vernehmen nach werden sogleich neue Instructionen an ihn abgehen.

General Sebastiani und Camille Jourdan halten sich noch immer in England auf.

Dem Vernehmen nach wird die Douanen-Linie auf der Seite nach Frankreich zu, noch verstärkt werden, um den Schmuggeln größere Hindernisse in den Weg zu legen.

Man rechnet, daß seit dem Ende des Krieges ungefähr 5000 geschickte Matrosen nach Amerika ausgewandert sind.

Gestern wurde ein Detaschement des zweiten Dragoner-Garde-Regiments, ohne Pferde, in Dover nach Calais eingeschifft.

London, vom 23. Mai.

Claremont ist nun endlich für Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Charlotte und ihren Gemahl gekauft worden. Vorigen Freitag wurde der Kauf mit dem jetzigen Besitzer, Mr. Ellis, abgeschlossen. Der Kaufpreis ist 69,000 Lstrl.

Master Wilson, ein Sohn von Sir Robert Wilson, ist aus Paris angekommen, wo er am Dienstage seinen Vater in vollkommenem Wohlseyn verlassen hat. Die Französische Regierung hat Sir Robert auf freien Fuß setzen wollen, er hat es aber nicht angenommen.

Den neuesten Briefen aus St. Helena (v. 15. März) zufolge, ist Bonaparte nicht mit seinem Aufenthalte zufrieden. Er scheint es übel genommen zu haben, daß Sir G. Cockburn den Befehl gegeben, Niemand ohne einen Paß von ihm nach Longwood zu lassen, weil er gleich darauf erklärte, er würde seinerseits Niemanden, der einen Paß von dem Admiral brächte, empfangen. Er glaubt, daß die Kommenden eben so gesinnt seyn würden, als der Admiral, dessen Erklärung, „die Schildwachen bloß deshalb ausgestellt zu haben, um ihm Ehre zu erweisen und ihn gegen überlästige Besuche zu schützen," nicht bloß höhnisch, sondern auch beleidigend gewesen sei. Er behauptet, daß die Brittische Regierung sich sehr an ihm vergangen, indem sie ihn nicht nur nach einem so schrecklichen Felsen, wie St. Helena, verwiesen, sondern ihn außerdem noch unter Aufsicht des Admirals gestellt habe. Einige Zeit nach seiner Ankunft auf der Insel und bevor er Longwood bezogen, vernahm er, daß ein Chinese dort festgehalten und als Sklave angesehen würde. Er theilte dies dem Admiral mit, der sogleich Nachrichten darüber einziehen ließ, in deren Folge noch mehrere Entdeckungen gemacht und mehrere vermeintliche Sklaven oder Personen, die man als solche behandelte, ihre Freiheit wieder und wahrscheinlich ihrem Vaterlande zurückgegeben wurden.

Bonaparte ist sehr wohl auf, ob er gleich wegen des feuchten Climas und der häufigen dicken Nebel nicht so oft ausreiten kann, wie er wohl möchte. Er schilt, daß man auf dieser verdammten Insel weder Sonne noch Mond sieht und nennt sie die Nebel-Insel. Als er eines Morgens bei einem Felde vorbeiritt, wo die Leute eben

arbeiten, stieg er ab, ergriff den Pflug und führte ihn bis unten ans Feld. Beim Zurückgehen lenkte er das Gespann. Er fand die Arbeit sehr ermüdend. Die Nachricht von Mürats Tode hörte er sehr ruhig an und fragte bloß darnach, ob er im Gefecht oder auf andere Weise umgekommen sei. Man konnte durchaus nicht wahrnehmen, daß es ihm zu Herzen ging.

Obgleich Longwood so nahe bei James Town liegt, so hieß es hier doch allgemein, er sei bei der ersten Nachricht von diesem Ereigniß in heftigen Zorn ausgebrochen. Als er von Ney's Tode hörte, sagte er: er war ein braver, ein sehr braver Mann. Die Personen, welchen der Admiral nach Longwood zu gehen gestattet, müssen sich beim Marschall Bertrand, der ungefähr eine Engl. Meile davon wohnt, einen Paß geben lassen. Letzterer wird sehr geachtet. Jetzt lebt Bonaparte in besserm Einverständniß mit dem Admiral; er hat eingesehn, daß man ihn in Hinsicht desselben hintergangen hat.

Rotterdam, vom 17. Mai.

Eine Menge Menschen hat hier dieser Tage das Dampf-Packetboot besucht, wovon unsere Zeitung eine Abbildung in einem Holzschnitt enthält. Die Versuche, die dasselbe gemacht hat, gegen Wind und Strom anzufahren, sind sehr gut ausgefallen. An dem vordersten Mast sowohl, als an den eisernen Schornstein des großen Mastes, kann ein Segel angebracht werden, um, wenn es mit dem Wind geht, die Fahrt zu beschleunigen und den Gebrauch von Kohlen zu ersparen. Vorne und hinten sind 2 wohl eingerichtete Kammern, und in der Mitte steht die Maschine. Die Kraft des Dampfs welcher die an beiden Seiten angebrachten Schiffs-Räder in Bewegung setzt, wird der Kraft von 12 Pferden gleich geachtet.

Christiana, vom 4. Mai.

Die dem Storthing vorgelegte Proposition des Königs, betreffend die Bestimmung der jährlichen Staats-Einnahmen und Ausgaben für die Jahre 1816, 1817 und 1818 wurde am 25sten v. M. von demselben in Ueberlegung gezogen, und es wurden in Anleitung derselben unter andern folgende Beschlüsse gefaßt: zur Haltung des Storthings werden jährlich bewilligt 15,000 Spec.; zur Gagirung der Civil-Administration werden bewilligt 165,000 Spec.; zur Gagirung des Personals des höchsten Gerichts und der Stifts-Obergerichte 22,250 Spec.; zur Gagirung der Beamten des Polizeiwesens 5000 Spec.; der Universität, zur Gagirung, Anschaffung von Büchern, Modell-Sammlung u. s. w. vorschußweise 30,233½ Spec.; zu den gelehrten Schulen 8000 Spec.; dem Schul- und Kirchen-Fonds der Nordländer einen jährlichen Vorschuß von 2000 Spec.; zum Armenwesen und für milde Stiftungen 10910 Spec.; zum Medizinalwesen werden folgende Summen bewilligt: zur Gagirung 4299 und zu einem Fonds für eine Geburtsanstalt 8000 Spec.; zur Anlegung einer Stadt auf Hundholmen in den Nordländern 2000 Spec.; zur Gagirung der Beamten beim vormaligen Silberwerk zu Kongsberg und andern Ausgaben bei demselben 10000 Spec.; zu Pensionen bei diesem Silberwerk 7000 Spec.; zu den ausländischen Angelegenheiten werden bewilligt 50000 Spec.; zum Landmilitair-Etat 53000 Spec.; zum See-Etat 150000 Spec.; noch zu andern zufälligen Ausgaben 100,000 Spec.

Vermischte Nachrichten.

Auf dem Leopoldstädter Theater Wiens wurden die neuen Altdeutschen auf die Bühne gebracht. Als zuerst ein bucklichter aber sehr beliebter Schauspieler in dieser Tracht erschien, die zugleich durch die der Spektakeln gewöhnliche Uebertreibung noch mehr herausgehoben war, entstand ein so allgemeines und anhaltendes Gelächter, daß das Spiel eine Pause von mehreren Minuten machen mußte. Die Stellen, wodurch diese Tracht ins Lächerliche gezogen wurde, fanden bei einer großen Mehrheit der Zuschauer Beifall und wurden ungestüm beklatscht; doch Verschiedene äußerten ihr Mißfallen durch Pfeifen, worüber es bald zu Händeln gekommen wäre, wenn sich nicht klügere Dritte ins Mittel gelegt hätten.

Der Leipziger Unterstützungs-Verein für die in der Nähe Leipzigs durch die Schlachten im Jahr 1813 verunglückten Bewohner, macht bekannt, daß die eingegangenen Beiträge beinahe 100,000 Thaler ausgemacht haben, der Betrag des Schadens sich aber, nach dem niedrigsten Anschlag, auf 2½ Millionen Thaler beläuft. Die umständliche Nachricht über die Verwendung dieser Gelder wird für 16 Gr. verkauft, und der Ertrag davon, soll den beiden abgebrannten Kirchen zu Holzhausen und Schönfeld zugewendet werden.

Lord Elgins griechische Bildhauerwerke vom Tempel der Minerva zu Athen.

Lord Elgin, englischer Gesandte in Konstantinopel, hat während seines Aufenthalts daselbst, unter dem besondern Schutz des Groß-Sultans, die Inseln des Archipelagus besucht und aus Athen mehrere Basreliefs und einen großen Theil von dem Fries und von den Metopen des Tempels abbrechen und nach England transportiren lassen. Dieser Tempel, der zu den größten Meisterwerken Griechenlands gezählt, und während der Staatsverwaltung des Perikles erbauet ward, war durch Bildhauerwerke von zweien vorzüglichen Schülen des Phidias, des Kallikrates und der Jetinus geziert; Phidias hatte die Zeichnungen dazu entworfen, und bei der Ausführung die Aufsicht geführt, von seiner eigenen Arbeit aber bloß die Bildsäule der Minerva dazu geliefert. Was Lord Elgin in Athen gleichsam erobert hat, ist durch die Landeseingebornen verwahrloset, von einzelnen Reisenden, die das Ganze wegzubringen nicht vermochten, um wenigstens ein Fragment davon zu besitzen, oft um schweres Geld, verstümmelt, vielfältig auch wohl durch die unwissende Habsucht der Türken zu Baumaterialien herabgewürdigt worden. An dem jetzt nach England geretteten ist vieles beschädigt, verwittert und verdorben, aber auch das nur Theilweise gut erhaltene ist, nach dem Ausspruch der Kommission, von unschätzbarem Werthe. Diese Kommission bestand aus engl. Bildhauern, Malern und Alterthumskennern, namentlich: Flaxmann, Nollekins, Westmacott, Rossi, Lawrence, West, Morris, Wilkins, dem Grafen Aberdeen, Day und einigen andern weniger bekannten. In ihrer Würdigung sind die Beurtheiler, wenn sie diese Kunstwerke mit andern ähnlichen vergleichen, nicht ganz gleicher Meinung; mehrere von ihnen erklären, daß der Apoll vom Belvedere und die Venus von Medicis zwar nach höheren Idealen, diese Basreliefs aber der Natur, und zwar der veredelten, (jedoch nicht der sublimen), getreuer und gleichsam die Natur selbst sind; Andere setzen sie geradezu über den Apoll, den Torso, den Laokoon und über die mediceische Venus hinweg. Alle aber behaupten, daß der Theseus und der Jlissus, desgleichen ein ganz unversehrter Pferdekopf fast unerreichbar schön wären; auch ein Neptun wird sehr bewundert. Canova schrieb dem Lord Elgin, daß wenn er auf seiner ganzen Reise von Rom nach

England auch weiter nichts als diese alten Bildhauerwerke gesehen hätte, er Zeit, Kosten und Beschwerden der Reise dennoch für höchlich vergütet halten würde. Herr Day sagt in seinem Urtheile: „ich habe mich in Rom 36 Jahre lang mit dem Studium der Kunst beschäftigt, und habe für den Faun aus der Barbarinischen Sammlung, den der Kronprinz von Baiern kaufte, dreitausend Pfd. St. bezahlen sehen — aber diese Bildhauerwerke sind von ungleich meisterhafterer Arbeit!" West sagt: nach Gelde lassen sich Kunstsachen dieser Art nicht schätzen, sie sind ganz eigentlich unschätzbar, denn dergleichen wird nicht mehr hervorgebracht; wenn aber meine beiden neuesten Bilder aus der Geschichte Jesu irgend einigen Werth haben, so gebührt meiner anhaltenden Betrachtung dieser Bildhauer-Arbeiten der größte Antheil daran.

Lord Elgin versichert, daß der Ankauf und die Wegschaffung dieser Alterthümer ihm, mit Inbegriff der Interessen, nicht weniger als 74tausend Pfd. Sterling koste. Hamilton schätzte ihren Werth auf 60tausend Pfd. St., Graf von Aberdeen auf 35tausend, Herr Payne Knight auf 25tausend; Herr Perceval bot dem Lord Elgin 30tausend Pfd., welche dieser aber ausschlug. Die Kommission hat auf 35tausend Pfd. angetragen, und dieser Preis wird vom Parlament gewiß bewilligt werden. Im Jahr 1805 kaufte das Parlament die Townleysche Sammlung von alten Bildhauerwerken für 20tausend Pfd., und die in Phygalia in Arcadien ausgegrabenen Bildhauerwerke hat das Parlament ohnlängst für 15tausend Pfd. Sterl., die aber wegen des Wechselcourses auf 19tausend Pfd. zu stehen kamen, angekauft: aber jene beiden Sammlungen wiegen, an Kunstwerth, die Elginsche bei weitem nicht auf.

Königl. priv. Stettiner Theater.

Freitag den 7ten d. M. zum erstenmale:

Der Lügner.

Ein Lustspiel in 5 Aufzügen nach Goldoni.

Herr Julius, ehemaliger Regisseur des Theaters zu Breslau wird in der Rolle des jungen Richter zum letztenmale als Gast auftreten.

Anzeigen.

Jemand, der seinen eigenen Wagen hat, und spätestens bis Donnerstag den 6ten dieses Monats sich hier aufhalten wird, wünscht einen Reisegesellschafter nach Danzig, Königsberg bis Memel zu haben. Das Nähere im Hotel de Prusse No. 11.

Es sucht jemand spätestens bis Mitte Juny einen Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten nach Warmbrunn in Schlesien, oder nach einer der auf dieser Tour belegnen Städte Frankfurth oder Crossen. Wer hierauf reflectirt, wird gebeten, seine Addresse in der Reifschlägerstraße beym Kaufmann Herrn Hölandt abzugeben.

Mein Guth Schenne habe ich verpachtet, und werde mich nach Plantickow begeben. Gönnern und Freunden, die mit mir in Briefwechsel stehen, ersuche ich ergebenst, ihre Briefe an mich vom 8ten d. M. nach Plantickow bey Naugard gelangen zu lassen. Sollte Jemand einige Forderungen an mich haben, so werden diejenigen ihre Rechnungen bis zum 8ten d. M. bey mir abgeben.

Schenne bey Stettin den 1sten Junii 1816.

Bornfeldt.

Verbindung.

Unsere am 30sten v. M. in Freyenwalde a. d. O. vollzogene eheliche Verbindung zeigen theilnehmenden Freunden hiemit ergebenst an. Stettin den 3. Junii 1816.

Leonhard Schultz. Auguste Schultz, gebohrne Busse.

Verlobung.

Unsere Verlobung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Glückwünsche, hiermit ergebenst an. Stettin den 1sten Junii 1816.

Carl Kruse. Caroline Brock.

Publikandum.

Das zuletzt unterm 30sten August v. J. erneuerte Verbot des Abfeuerns von allerley Schießgewehr und Abbrennens kleiner Feuerwerke aus den Kähnen und Fahrzeugen bey Wasserfahrten, wird hierdurch, um Unglücksfälle und sonstige für die Fahrenden aus dieser Gewohnheit entstehende unangenehme Folgen zu verhüten, wiederum in Erinnerung gebracht und sowohl Jedermann bey 10 Rthlr. Strafe untersagt, Schießgewehre und Feuerwerke bey Wasserfahrten mitzunehmen und zu gebrauchen, als den Besitzern von Wasserfahrzeugen bei gleicher Strafe hiermit ausdrücklich verboten, dergleichen in ihre Fahrzeuge einzunehmen und deren Gebrauch zu dulden. Bei besondern Gelegenheiten und von Jagdberechtigten ist polizeiliche Erlaubniß nachzusuchen; doch dürfen letztere sich des Schießgewehrs außer ihrem Jagdbezirke, bei der oben festgesetzten Strafe, gleichfalls nicht bedienen.

Stettin den 21. May 1816.

Königlicher Polizei-Director. Stolle.

Zu vermiethen.

Zur Vermiethung der Böden auf dem neuen Sellhause, dessen Reparatur jetzt erfolgt ist, ist ein Termin auf den 21sten Juny c., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden. Stettin den 29sten May 1816.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Kirstein.

Auction.

Die zur Concursmasse des Müllers Blanck gehörigen, vor dem Berlinerthor belegenen Ueberreste des Wohnhauses sub No. 95 (b) der holländischen Graupenwindmühle, die noch vorhandenen Materialien, und die Mühlengerechtigkeit, sollen, auf den Antrag der Interessenten, von neuem in Termino am 30sten July c. Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich dem Meistbietenden zum Verkauf ausgeboten werden. Stettin den 17ten May 1816.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Der von hier gebürtige Matrose Christian Martin Gischen wird, auf den Antrag seiner Ehefrauen, gebohrnen Dorothea Klamp, hiemit vorgeladen, sich hieselbst in dem zur Beantwortung der von seiner Ehefrauen wegen böslicher Verlassung angestellten Ehescheidungsklage auf den 2. Septbr. d. J. angesetzten Termin einzufinden oder aber zu gewärtigen, daß die bösliche Verlassung für zugestanden angenommen, seine Ehe getrennt und das weitere rechtlich gegen ihn wird verfügt werden. Swinemünde den 18ten May 1816.

Königl. Stadtgericht. Kirstein.

Gerichtliche Vorladung.

Die Ehefrau des Invaliden Friedrich Behling hat gegen ihren Ehemann wegen böslicher Verlassung auf Ehescheidung angetragen. Weil sich nun derselbe um Johann 1812 von Kitzerow entfernet, den 27sten Novbr. 1812 zum letztenmal aus Berlin geschrieben, und sich seit der Zeit nicht wieder gemeldet hat; so wird der Friedrich Behling hiedurch vorgeladen, sich bis zum 1sten September d. J., spätestens aber an diesem Tage des Vormittags um 10 Uhr zu Kitzerow in der Gerichtsstube einzufinden, die Klage zu beantworten, und deren fernere Einleitung, bey seinem Nichterscheinen aber zu gewärtigen, daß die Klage für zugestanden angenommen, die Ehe getrennt, und er für den allein schuldigen Theil werde erkläret werden. Stargard den 20sten May 1816.

Gernetbsches Gericht zu Kitzerow. Löper.

Auctionen ausserhalb Stettin.

Am 18ten Juny c., Vormittags um 10 Uhr, sollen, dem Befehl des Königl. Hochpreißl. Ober-Landesgerichts von Pommern zu Stettin gemäß,

12 Stück abgepfändete Tischtücher, und

144 „ dergl. Servietten,

in unserer hiesigen Gerichtsstube, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Ueckermünde den 8ten May 1816.

Königl. Preuß. Vorpommersches Domainen-Justizamt Ueckermünde. Dickmann.

Es sollen am 18ten Juny dieses Jahres Vormittags um 8 Uhr auf dem Vorwerk Friedfeldt bey Penckun Randowschen Kreises, 15 Pferde, 14 Ochsen, 28 Kühe, ein Bolle, Kälber, Schweine, Gänse, Tauben, Hüner, Betten, Kupfergeschirr, Acker- und Hausgeräth, auch Nutzholz, in freywilliger Auction öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in klingend Courant, verkaufet werden. Stettin den 1sten Juny 1816.

Gräflich von Hackesches Gericht zu Friedfeldt.

Am 20sten Juny dieses Jahres und folgenden Tage, soll auf dem Hofe zu Salow bey Friedland in Mecklenburg-Strelitz, das sämmtliche Inventarium an Vieh, gegen baare Bezahlung in Golde, meistbietend verkauft werden, und wird mit der Auction gedachten Tages Vormittags 10 Uhr der Anfang gemacht. Das Inventarium besteht in 5 Gespann Pferden, 50 Ochsen, 190 Kühen, 8 Bollen, 40 Stück zwey-, drey- und vierjährige Stiere, 30 Stück zweyjährige Stärken (Fersen) 46 Stück einjährige Kälber. Kühe und Stärken sind größtentheils von Jütländischer Abkunft. K. H. Runge,

Pächter von Salow aus Pleetz.

Von meiner bekannten ächten Merinos-Schäferey werde ich eine bedeutende Parthie der feinsten schönsten Böcke am 20sten Junii d. J. Nachmittags 2 Uhr in öffentlicher Auction, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, meistbietend verkaufen; wozu Liebhaber hiemit ganz ergebenst einlade. Heinrichsdorf bey Bahn den 26. May 1816. Der Guthsbesitzer Schultze.

Auction.

Gleich nach Beendigung des diesjährigen Berliner Wollmarkts, Dienstag den 18ten Juny Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem herrschaftlichen Hofe zu Cunersdorf bey Wrietzen an der Oder auctionsweise verkauft werden:

Ein Hundert und neun Sprungböcke, im Jahre 1814 gebohren.

Sieben und zwanzig ältere desgleichen alle einzeln Stück vor Stück.

Siebenzig Mutterschaafe, in Posten von 6 bis 10 Stück.

Alles Merino's unvermischter Raçe.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am Mittwoch den 5ten Juny Nachmittags um 2 Uhr, sollen im Hause No. 143 in der Schuhstraße einige Gebinde Zantische Corinthen, 2 Kisten Succus Liquirit. und 1 Faß trockne Pomeranzen in Auction verkauft werden.

Am Mittwoch den 5ten Juny Nachmittags um 3 Uhr, sollen auf dem Königl. Packhoff einige Gebinde Caffee und gestoßenen Zucker in Auction verkauft werden.

Am Mittwoch den 5ten dieses, Nachmittag 2 Uhr, werde ich bey mir eine Parthey neuen holländischen Rahmkäse, wobey auch etwas gebrochener ist, in Auction verkaufen lassen. Carl Friedr. Weinreich,

Frauenstraße No. 921.

Auction

Ueber eine kleine Parthey Jamaica- und St. Croix-Rumm, Portorico-Taback, gestoßnen Lumpenzucker, Blau- und Gelbholz auf dem neuen Packhof am 8ten Juni Nachmittags um 2½ Uhr.

Pfandbriefs-Auction.

Am 8ten Junii d. J. Nachmittags um 3 Uhr, werde ich in meiner Wohnung mehrere große und kleine Pommersche Pfandbriefe, gegen gleich baare Zahlung in Courant, an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 30. May 1816. Der Justiz-Commissarius Cosmar, wohnhaft in der Baustraße No. 735.

Zu verkaufen in Stettin.

Englisches Porterbier, so wie englisches verzinntes Blech in großen und kleinen Partheyen, zu billigen Preisen bey
Johann Gottlob Walter, Oderstraße No. 71.

Besten holländischen Hering, in 1/16. bis 1/2. Tonnen, feinen Thee und feine Havanna-Zigarren, bey
C. Hornejus, Louisenstraße.

Nord-Americanischen, als auch Jamaica-Rumm von erster Qualität, verkaufen zu billigen Preisen, sowohl bey Partheyen, als auch im kleinen Gebinden.
Gebr. Werner.

Bester neuer Rigaer Säe-Leinsaamen billigst
bey Ernst George Otto,
Stettin, große Domstraße No. 669.

Verschiedene Sorten feiner Velin-, Post-, Royal-, Median- und andere Schreibpapiere zu billigen Preisen, bey A. Vincens am Kohlmarkt.

Schwed. Pflug-Stahl ist billig zu haben, bey
B. T. Wilhelmi,
Königsstr. 184.

Bester Schiffs- und Schuhmacherpech in Tafeln, auch märkschen Theer zu billigen Preisen, bey
J. D. Neumann, Frauenstraße No. 913.

Zu vermiethen in Stettin.

In No 842 in der Fuhrstraße sind in der zweiten Etage 2 meublirte Stuben nebst Kammern sogleich zu vermiethen. Aufwartung kann auf Verlangen auch dazu gegeben werden.

Eine Stube mit Meubel ist in der großen Oderstraße No. 66 zum 1sten Julii zu vermiethen.

An der Langenbrücke ist eine Bude zu vermiethen; das Nähere erfährt man in der Hevenin-straße No 114. Auch ist daselbst ein Kahn nebst Zubehör zu verkaufen.

Wiesevermiethung.

Eine ganze Hauswiese, zwischen dem Parnitzer-Thor und dem Blockhause, im zweiten Schlage belegen, ist sofort zu vermiethen. Miethslustige melden sich bey
H. C. Wulff, Königsstraßen-Ecke No. 90.

Bekanntmachungen

Aechten Selter-, Eger- und Bitterbrunnen hat erhalten,
der Apotheker Sunert
große Domstraßen-Ecke.

Messina-Zitronen, in halben Kisten, bey
Gottfried Schultz & Comp.

Niederlage

vom Geilnauer Sauerbrunnen, große Oderstraße No. 70.

Nord-Americanischen Rumm von erster Qualité bey Partheyen als auch in kleinen Gebinden, zu billigen Preisen, bey
Heinr. Herrm. Kahl
Glockengießerstraße No 162.

Stangen-Portorico, Pomeranzen, Jamaica-Rumm, Melis, Holländischen Süßmilchkäsen und Berger Heringe, in Tonnen und kleinen Gebinden, zu billigen Preisen, bey
Lischke, Fuhrstraße No. 8[illegible]5.

Aechter Selter-Brunnen und ächtes Eau de Cologne, in Partheyen und einzeln, billigst bey
Carl Goldhagen.

Engl. Raygras, Weizen- und rothen Kleesaamen, bey
Wilh. Pfarr, Mönchenstraße No. 596.

Auf einem ländlichen ohnweit Stettin belegenen und sehr einträglichen Grundstück, werden entweder 2000 oder 4000 Rthlr. Courant gegen jeder genügenden Sicherheit verlangt; das Nähere beliebe man in der hiesigen Zeitungs-Expedition gefälligst zu erfragen.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 31. May 1816.

	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	75¼	—
Berliner Stadt-Obligations	94¼	—
Churm. Landschafts-Obligations	65½	—
Neumärk. detti detti	[illegible]4½	—
Holländische Obligations	92	—
West Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	[illegible]3½	—
detti detti Polln. Anth.	72¼	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	[illegible]7	—
Pommersche detti	106	—
Chur- u Neumärk. detti	103	—
Schlesische detti	—	102
Staats-Schuld-Scheine	75½	—
Zins-Scheine	7⅛	—
Gehalt- detti	—	—
Tresor-Scheine	100⅛	—
Russische Banco-Noten	[illegible]6⅔	—